Aus der „Main-Post“: „Die Laune der beiden Schiffer hält sich in Grenzen, erzählt Dallner. Der Einzige, der auf ihren Schiffen noch schwanzwedelnd übers Deck fegt, ist der Schiffshund.“

Wer viel ließt, ist schlauer

Aus der „Badischen Zeitung“

Aus dem „Oberbadischen Volksblatt“: „Der Unionsfraktions-Geschäftsführer Norbert Röttgen (CDU) sagte: ‚Berechenbarkeit und Verlässlichkeit sollten Markenzeichen der Bundesregierung bleiben.‘ SPD-Generalsekretär Hubertus Heil wies Röttgens Aussage zurück.“

Sofort anwendbare und umsetzbare Techniken lassen Sie nie wieder auf den Mund fallen!

Aus einem Prospekt der Firma „Sander Consulting“ über „Coaching für Rhetorik“

Aus der Verlagsbeilage „Genuss am See“ der „Vorarlberger Nachrichten“: „Jedes Jahr im Herbst beginnt die große Wanderung, bei der die Bauern mit den Alpschweinen ins Tal ziehen – stressfrei –, um dann vom Metzger geschlachtet, sauber verarbeitet und verkauft zu werden.“

Aus dem „Altonaer Wochenblatt“: „Auch bei der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft ARGE, verantwortlich für die Jobcenter, wird sprachlich umgestellt, sagte Sprecher Uwe Ihnen: ‚Wir schaffen zurzeit ein neues Corporate Design und werden in Zukunft nur deutsche Begriffe gebrauchen – wie zum Beispiel Fallmanager und Jobcenter.‘“

Aus einem Schreiben der Deutschen Bahn: „Es tut uns Leid, dass Ihre Bahnreise am 13. Mai störungsfrei verlaufen ist.“

Ekelfleisch war schon länger auf Dienstweg

Aus der „Schwäbischen Zeitung“

Bildunterschrift aus der „Schweriner Volkszeitung“: „Schön, wenn die Nase auf der Sonne kitzelt …“

Zitate

Die „FAZ“ zum SPIEGEL-Beitrag von Botho Strauß über den Kampf der Kulturen „Debatte – Der Konflikt“ (Nr. 7/2006):

Die demographische Dynamik der Islamisierung hat zunächst nichts mit Werten zu tun. Sie geschieht. Sie betrifft unsere Gesellschaft im nächsten Jahrzehnt, ganz gleich, wie friedfertig sich die hier lebenden Muslime zeigen. Gerade dann nämlich benötigen sie unseren Schutz vor äußerer Einflußnahme, einen Schutz, auf den wir heute noch überhaupt nicht vorbereitet sind. Der Schriftsteller Botho Strauß hat im aktuellen SPIEGEL einen entscheidenden Gedanken formuliert: „Wie oft beschrieben“, so Strauß, „bezieht der Islam seine stärkste Wirkung aus seiner sozialen Integrationskraft … Liberale Systeme mit ihrem Integrationsangebot, ihren Assimilierforderungen werden immer mit der innerislamischen Integration konkurrieren. Mit anderen Worten, die angebliche Parallelgesellschaft ist eigentlich eine Vorbereitungsgesellschaft. Sie lehrt uns andere, die wir von Staat, Gesellschaft, Öffentlichkeit abhängiger sind als von der eigenen Familie, den Nicht-Zerfall, die Nicht-Gleichgültigkeit, die Regulierung der Worte, die Hierarchien der sozialen Verantwortung, den Zusammenhalt in Not und Bedrängnis.“ Ehe man diese Sätze zur Karikatur macht, ehe sofort die Witterung nach Fremdenfeindlichkeit und Verschwörungskomplexen aufgenommen wird und das Wort „Stammtisch“ fällt, sollte man festhalten, dass Strauß’ Wort von der „Vorbereitung“ nicht die Planung von Attentaten meint, sondern den Umschlagspunkt des Bevölkerungsaufbaus, den eine Reihe von europäischen Staaten in den nächsten Jahren erleben wird. Wer ist Mehrheit, und wer ist Minderheit?

Die „taz“ zum SPIEGEL-Bericht über die Kölner Verlegerfamilie Neven DuMont „Verlage – Klüngeln im Krieg“ (Nr. 7/2006):

Jetzt hat sich der SPIEGEL der dunklen Flecken in der Familien- und Verlagsgeschichte angenommen – und M. DuMont Schauberg (MDS) kräftig in Zugzwang gebracht. Die Neven DuMonts inszenierten sich „gern als Opfer der Nazis“, zählten tatsächlich jedoch „zu den Profiteuren der ‚Arisierungen‘“, schreibt das Hamburger Nachrichtenmagazin in seiner aktuellen Ausgabe. Es beruft sich dabei auf die Recherchen des Historikers und Journalisten Ingo Niebel … Empört wies MDS in einer langen Stellungnahme den SPIEGEL-Artikel als „journalistisch unverantwortlich“ zurück … Was allerdings an den vorgebrachten Vorwürfen nicht den Tatsachen entsprechen soll, ließ MDS leider offen.